

aus Sudeten. Hauptmann Oberländer selbst ist nicht da.

In Edissja notdürftige Unterkunft des Bataillons.

Russkij II., 17. X.

Der zweite Teil des Bataillons gerät beim Ausladen in einen russischen Bombenangriff. Tote und Verwundete. Transportführer Lt Wegner, SA-Hauptsturmführer Südwest, wird dabei zum 8. Mal verwundet. - Feiner Kerl.

Auf dem Verbandsplatz treffe ich Unterarzt Dr. Titze, vor 10 Jahren SA-Mann in meiner Schar in Wien.

Da Schwerer Ausfall an Pferden (35), schwieriger Marsch nach hierher, wo wir die Nacht verbringen. Im Pendelverkehr wird's geschafft.

Kiroff, 18. X.

Gestern Abend noch Verlustmeldung an Ia, Q, IV b und Rgt. Nahmen alles sehr "mannhaft" auf.

Kalte Fahrt ohne Mantel nach Edissja. Auftrag beendet und zurück hierher.

Oberst, Hptm und Chefs sitzen beim Wein und suchen, ein Spanferkel zu verdauen. Herr Oberst sind sehr leutselig und erzählen viel Heiteres. Pflaumen wegen Vorstellung am 16. X. - Ich komme mit meinen recht interessanten Informationen über die kaukasischen Bataillone zu Wort. Darüber kann ich Dir, liebes Tagebuch aber nichts anvertrauen.

Abends wurde mir meine alte 9. Batterie zur stellv. Führung anvertraut.

Kiroff, den 22. X.

Mit dem Kdr. sehe ich düster. Er säuft viel zu viel und wird dabei unbeherrscht und haltlos.

Treffen mit Hpt. Oberländer in Edissja. Erzählungen um kaukasische Bataillone, Erfolge und Mißerfolge, Zustände in Gouvernement und Ukraine (seht trübe), Kriegskräftelage. - O. ist der alte: geistvoll, sprühend, temperamentvoll im Vortrag.

Kiroff, 25. X.

Die Ortskommandantur macht mir viel Arbeit. Den ganzen Tag staut sich das Volk mit seinen Anliegen. Soweit sie zu recht fertigen sind, werden sie erfüllt. - Der Bürgermeister ist da eine gute Hilfe, ein ordentlicher, sympathischer Mann.

In meinem Zimmer steht ein Radioapparat, der das Volk auch anlockt. Alle kann man ja nicht hereinlassen. 1. ist die Stube zu klein und 2. wegen des Geruchs. - Fast ständiger Gast ist eine kleine blonde Russin, die andachtsvoll, strahlend der Musik lauscht. Zur Zeit sitzt ein alter Bauer da. - Das macht auf das Dorf auch entsprechenden Eindruck.

Ein wunderbarer lauer Herbsttag, fern schimmern der Elbrus und der Kasbeck.

Kiroff, den 31. X. 42

Endlich wieder Post von zu Hause. Wie freue ich mich.

Die Zeit läuft in einem für den Krieg ungewohnten Gleichmaß. Arbeit gibt's genug, Zeit zum Lesen und Schreiben bleibt aber doch und auch für einen Abenddoppelkopf.

Das Wetter ist stark herbstlich, manchmal sehr kühl.

Ich habe die Grippe in den Knochen und will sie mit Redoxon-Chinin, Aspirin u. a. unterdrücken. Hoffentlich klapp't's, denn die Offizierslage ist angespannt.

Kiroff, den 9. XI. 42

Seit gestern ist der Winter da mit viel Schnee und Kälte. Übermäntel bekommen wir keine, aber eine 4. Decke.

Am 3. XI. holte mich der Kommandeur aus dem Bett. Er hat die